

Transkriptionen von Aufnahmen in Ikaan (Sophie Salfner, School of Oriental and African Studies, University of London)

Afrika – West Afrika – Nigeria – 100 km südwestlich der Mündung des Kongo in den Niger gehen die Reste des Regenwaldes langsam in die Savanne über. Dort befinden sich die Akoko-Berge, eine hügelige Gegend, die sprachlich enorm vielfältig ist. In fast jedem Dorf wird eine andere Sprache gesprochen, und wenn schon keine andere Sprache, dann doch immerhin ein anderer Dialekt. Eine dieser Sprachen ist Ukaan, und einer dieser Dialekte ist Ikaan. Ikaan wird von den Akaan, einigen hundert Leuten in Ikakumo-Akoko und Ikakumo-Ewan, in den nigerianischen Bundesstaaten Ondo und Edo gesprochen. Die Akaan beherrschen auch andere Sprachen fließend. Die jüngeren Sprecherinnen und Sprecher gehen mittlerweile dazu über, nur noch Yoruba und Englisch zu sprechen. Ukaan ist daher eine der Minderheitensprachen der Welt, die in ihrem Gebrauch stark bedroht ist.

Sophie Salfner, Doktorandin an der School of Oriental and African Studies, University of London, beschäftigt sich seit 2006 mit Ikaan und hat seitdem zehn Monate auf Feldforschung in Nigeria verbracht, den größten Teil davon in Ikakumo-Akoko. Sophie hat Wortlisten gesammelt, das Laut- und Tonsystem und die Grammatik der Sprache untersucht, aber auch selbst die Sprache sprechen gelernt (oder es zumindest versucht und sich mal besser und mal schlechter geschlagen!). Sie hat Zeit und Alltag mit den Akaan verbracht, um zu beobachten, wie die Sprecher ihre Sprache im Umgang miteinander gebrauchen. *(Foto: Audioaufnahmen laufen manchmal auch etwas chaotisch und mit viel Publikum ab! Ikakumo-Akoko, 12.11.2006)*



Im Rahmen ihrer Feldforschung hat Sophie viele Audioaufnahmen gemacht. Den größten Teil davon hat sie gemeinsam mit einem Ikaan-Muttersprachler, Herrn Fred Adekanye, bereits im Feld transkribiert, übersetzt und glossiert. Es hatten sich aber so viele gute Aufnahmen ergeben, daß in der Zeit im Feld nicht alle transkribiert werden konnten. Darum hat Herr Adekanye die restlichen Aufnahmen bearbeitet, wofür die GbS die Gelder zur Verfügung gestellt hat. *(Foto: Sophie und Fred Adekanye transkribieren und diskutieren Ikaan-Sprachdaten. Ikakumo-Akoko, 12.11.2007)*

Die Transkriptionen, die mit Hilfe dieses Projekts erstellt werden konnten, sind eine unerläßliche Grundlage nicht nur für die weitere sprachwissenschaftliche Untersuchung des Ikaan, sondern auch für Materialien für die Sprecher des Ikaan. Unter den

transkribierten Aufnahmen sind zum Beispiel auch Geschichten und Begrüßungsrituale. In einer späteren Phase des Dokumentationsprojekts wäre es denkbar, diese Texte in kleine Bücher und Multimediatexte zu verarbeiten, die dann sowohl im Dorf als auch online gelesen werden können. Einige der Geschichten, Sprichwörter und Rätsel sind bereits von Sophie und Fred Adekanye in einem kleinen Buch veröffentlicht worden, das von den Akaan mit Begeisterung aufgenommen wurde und seitdem mit Stolz an die Verwandten in ganz Nigeria geschickt wird.

Die Aufnahmen und Transkriptionen sind dem Endangered Languages Archive des Hans Rausing Endangered Languages Projects zur Archivierung übergeben worden. Weitere Kopien der Aufnahmen und Transkriptionen befinden sich in Ikakumo selbst und an zwei Universitäten in Nigeria (Adekunle Ajasin University Akungba, University of Ibadan), damit die Aufnahmen auch den Sprechern und anderen Linguisten zugänglich sind.

Zu guter Letzt sollte noch ein Sprecher des Ikaan zu Wort kommen. Trotz des Ölreichtums in Nigeria gibt es in dem Land sehr viele arme Menschen, die oft dringendere Probleme als die Pflege ihrer Muttersprache haben. Das heißt jedoch nicht, daß den Menschen ihre eigene Sprache gleichgültig sei, was der Beitrag von Herrn Adekanye zeigt:

The endangered languages organisations are one of the world's most important bodies. Studying extinguishing languages and finding solutions is not an easy task for one or two people. It should be a collective work of all nations on the earth, most especially the United Nations. The United Nations should set up a separate organ to work with the organizations for endangered languages to make the task ahead less difficult for the linguist that are in the field. With this co-operation, the aims and objectives of these bodies would be known by many more people and their work would become more successful.

We in our community didn't know that organizations for endangered languages existed, not until Sophie came into our community in 2006. The whole idea of documenting the Ikaan language is a highly welcome one, to all Akaan both at home and in the diaspora. Our language has suffered a lot because it was not documented. It has also changed several times from its original speaking form, and this also affected our people's culture.

The language is now endangered, and if nothing positive is done, in the next two decades it will be difficult to find a proper Ikaan-speaking person on earth because so many young people don't speak it anymore, they rather speak Yoruba, a more popular language. Some people also say that Ikaan is inferior, and that those people that speak it are called primitives and natives who are not civilized.

If this type of documentation had been in existence some two to three decades ago, things would have been different with the language because the number of those who speak the language in its original form was higher then.

I as an individual, I really appreciate the work that Sophie has come to do among us. Her action has come to me as a great challenge and ever since then I have been finding ways of learning more about the Ikaan language and ways of documenting it. This work will go a long way to help the coming generation of Akaan children.